

## Was ist sexuelle beziehungsweise sexualisierte Gewalt?

---

Wenn jemand versucht, eine andere Person mit Zwang, psychischem Druck oder körperlicher Gewalt zu einer sexuellen Handlung zu zwingen, spricht man von sexueller Gewalt. Auch wer sexuelle Handlungen vor einer andern Person vornimmt, die dies nicht will, oder eine Person gegen ihren Willen sexuell berührt, übt sexuelle Gewalt aus. Das gilt auch, wenn die beiden Personen zusammen ausgehen oder eine Liebesbeziehung miteinander haben.

Von sexualisierter Gewalt spricht man, weil meist nicht die Sexualität, sondern die Gewalt im Vordergrund steht, weil es um Macht und Erniedrigung geht.

Sexuelle Gewalt umfasst sehr verschiedene Handlungen, zum Beispiel:

- Beschimpfungen mit sexuellem Inhalt oder unerwünschte Berührungen an den Brüsten oder am Po (sexuelle Belästigung, siehe Infoblatt 2)
- Jemandem pornografische Darstellungen zeigen (Pornografie, siehe Infoblatt 4)
- Von jemandem ohne dessen Wissen Nacktbilder verschicken oder im Netz verbreiten
- Jemanden küssen oder streicheln gegen seinen Willen (Nötigung)
- Eine Person, die sich nicht wehren kann (z.B. weil sie unter starkem Alkohol- oder Drogeneinfluss steht), für sexuelle Handlungen missbrauchen (Schändung)
- Erzwungener Oral-, Anal- oder Geschlechtsverkehr (Nötigung und Vergewaltigung)

All diese Formen sexueller Gewalt sind strafbar (vgl. Infoblatt 5). Sie werden – je nach Art und Schwere der Gewalt – mit Geldbussen oder Freiheitsstrafen bis zu 10 Jahren bestraft. Dazu kommt, dass sexuelle Handlungen mit Kindern unter 16 Jahren verboten sind, unabhängig davon, ob Gewalt im Spiel ist oder nicht. Sex zwischen Jugendlichen ist dann erlaubt, wenn der Altersunterschied nicht mehr als 3 Jahre beträgt. Auch Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren können wegen sexueller Gewalt oder wegen sexueller Handlungen mit Kindern bestraft werden.

## Wie häufig erleben Jugendliche sexuelle Gewalt und von wem?

---

Gemäss der Optimus-Studie von 2011 (Averdijk et al. 2011) waren 21% der Neuntklässlerinnen und 8% der Neuntklässler schon mindestens einmal zu sexuellen Handlungen gezwungen oder gegen ihren Willen an einer intimen Stelle berührt worden (sexuelle Gewalt mit Körperkontakt). Noch häufiger waren sexuelle Gewalt ohne Körperkontakt. Fast 30% der befragten Jugendlichen (40% der Mädchen und 20% der Jungen) waren mit anzüglichen Sprüchen verletzt worden, hatten sich pornografisches Material ansehen müssen oder waren zum Sex vor der Kamera aufgefordert worden.

Die Tatpersonen waren mehrheitlich ebenfalls Jugendliche. In über 40% der Fälle war es der aktuelle oder ein früherer Liebespartner. Die Tatpersonen sind meist männlich. Mädchen werden fast ausschliesslich von Jungen und Männern missbraucht, Jungen häufiger von Mädchen oder Frauen, aber in rund einem Drittel der Fälle auch von Männern. Jugendliche, die sexuelle Gewalt anwenden, üben häufig auch andere Gewalt aus und wurden oft als Kind selbst misshandelt. Die Tatpersonen stammen aus allen sozialen Schichten.



Im Rahmen der Zürcher Jugendbefragung (Ribeaud 2015) wurden die Neunt- und Elftklässler/-innen 2014 erstmals auch zu Gewalt in Paarbeziehungen befragt. 16 bis 19% der Mädchen und gut 7% der Jungen, die bereits Beziehungserfahrungen gemacht hatten, gaben an, sexuelle Gewalt durch den Partner/die Partnerin erlebt zu haben. Sie waren vom Partner/von der Partnerin gedrängt worden, Nacktbilder oder sexuelle Aufnahmen von sich zu schicken (8–11% der Mädchen und 2–4% der Jungen) oder gegen ihren Willen sexuelle Handlungen vorzunehmen beziehungsweise zu erdulden (4–7% der Mädchen und 1–2,5% der Jungen).

## Was sind die Folgen für die Opfer?

---

Jugendliche, die sexuelle Gewalt erleben, reagieren ganz unterschiedlich darauf. Die meisten möchten die Vorfälle möglichst rasch vergessen, doch das gelingt nicht immer. Manche ziehen sich dann zurück, pflegen keine Kontakte mehr, haben kein Interesse mehr an Sexualität, verlieren ihr Selbstvertrauen, haben Alpträume, werden ängstlich, wütend oder depressiv. Andere werden im Gegenteil aktiv, zeigen ein übermässiges Interesse an sexuellen Themen, gehen wahllos sexuelle Beziehungen ein und neigen zu einem Verhalten, das ihre Gesundheit gefährdet (Alkohol, Drogen, Selbstverletzungen, Essstörungen, ungeschützter Geschlechtsverkehr usw.). Oft werden auch die Schulleistungen schlechter, weil sich die betroffenen Jugendlichen nicht mehr konzentrieren können oder das Interesse am Unterricht verlieren. Schliesslich zeigen Studien, dass Mädchen, die sexuelle Gewalt erlebt haben, als Erwachsene viermal häufiger erneut Opfer sexueller Gewalt werden.

---

Ribeaud Denis (2015). [Entwicklung von Gewalterfahrungen Jugendlicher im Kanton Zürich 1999–2014. Forschungsbericht](#). Zürich: Professur für Soziologie, ETH Zürich.

Averdijk Margit, Müller-Johnson Katrin, Eisner Manuel (2011). [Sexual victimization of children and adolescents in Switzerland. Final Report for the UBS Optimus Foundation](#).